

Einmal im Monat ist „Wi kürt Platt“:

Neues vom plattdeutschen Kaffeekränzchen

von Wolfgang Friemerding



Hildegard Wehming schlägt erstes Lied vor

Immer am ersten Mittwochnachmittag im Monat, immer bei Pion und natürlich immer bei Kaffee und Kuchen, so trifft sich der Arbeitskreis „Wi kürt Platt“ des Heimat- und Verschönerungsvereins „Oldenburgische Schweiz“, um verschiedene Formen des Plattdeutschen zu pflegen und einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen. So auch wieder beim vergangenen Treffen am 2. September.

Nachdem sich alle mit Kaffee und Kuchen gestärkt haben, eröffnet die Vorsitzende Waltraud Boving - oder genau genommen schlägt Hildegard Wehming ein Lied zur Einstimmung vor. Alle ständigen Mitglieder dieses Arbeitskreises haben nämlich eine Lieder-Sammlung dabei mit bekannten Weisen, die größtenteils die Gründerin dieses Kreises Lisa Tepe ins Plattdeutsche übersetzt hat. Mit



Köstliche Geschichten kennt Maria Diekhaus

dem „Tüwweken-Lied“ geht es also los, aber alle neun Strophen. Allerdings gibt es sodann noch zwei Besonderheiten, denn das Ehepaar Hausfeld hatte mittlerweile seine Diamantene Hochzeit und Maria Diekhaus ihren 90. Geburtstag gefeiert. Folglich schließt sich ein zünftiges Ständchen an.



Eine Reihe interessierter Zuhörer mit den Jubilaren Maria Diekhaus und dem Ehepaar Hausfeld

Dann folgen Geschichten am laufenden Band: entweder vorgelesen oder aus der Erinnerung erzählt. Da vermisst einer „Denn Iersel upp Stoppelmarkt“ und ein anderer verwechselt den „Bullevar“ in Belgien mit der „grauten Strauten“, und im nächsten Stück geht es „orwer aule Kröchen un äiken Stühle“. Immer findet sich am Ende eine überraschende Wendung oder eine Pointe zu aller Erheiterung.

Besonderes Erzähl-Talent beweist immer wieder Maria Diekhaus, die sowohl in der Auswahl ihrer Geschichten als auch im Vortrag höchsten Unterhaltungswert präsentiert. In ihrem ersten Text geht es um „Onkel-Törge“, also angeblich typisches Junggesellen-Verhalten. Später ergänzt sie aus ihrer Jugendzeit die Regel „Wichter hebbt kiene Lederbüxens“, um darauf von der Enkelin zu berichten, die sich beim Rundgang durchs Museumsdorf erschöpft in einen „Durk“ zum Schlafen gelegt hatte.



Leiterin Waltraud Boving und Irmgard Knop überrascht

Überhaupt kommen Geschichten aus der Erinnerung Schlag auf Schlag, denn immer liefert das Stichwort des Einen den Anlass für den Nächsten und sein besonderes Erlebnis.

Und dann kommt die begnadete Erzählerin Magdalene Meyer, die eine alte Erkenntnis verkündet: „Kinner mött sick dreckich maken, dann giffit later kiene Allergien“, denn „Sand schürt den Magen“. In ihrer Geschichte meinte ein Kind „inn't Gress tou faalen“, doch stellt sich beim genauen Hinsehen heraus, dass es sich um verdautes Gras einer Kuh gehandelt hatte.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Fotos: Wolfgang Friemerding
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH

In anderen Erzählungen werden so manche Begriffe wieder aufgefrischt, so z.B. wird ein „Vöhpatt“ erklärt, früher auch Beffken genannt, das ein ganzes Hemd vortäuscht.



Vortragskünstlerin Magdalene Meyer

Und manche „Opperatschon“ ist schließlich ein Missverständnis. Genau so ist es mit „däi giftigen Tungen vonne Tante“, die einem Kind Todesangst einflößt. Wenn sich all das aufgelöst hat, wird erleichtert gesungen und alle kommen zu dem Schluss „Watt is datt schön upp düsse Welt“, nicht ohne dass auch „Lütt Matten däi Haas“ noch einmal zum Zuge kommt. Ein vergnüglicher Nachmittag! Den ersten Mittwoch im Monat bei Pion sollte man sich also merken.



Zuhörer und Erzähler Clemens Riebelmann, Waltraud Boving, Irmgard Knop



Peter Kalkhoff amüsiert sich



Peter Kalkhoff mit dem Vorsitzenden Wolfgang Friemerding